



## Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

### Begleittext zu den Kunstprojekten an der Rathausfassade

**„fanfare“** von Mathias Kaspar in Zusammenarbeit mit Studio Wyssen (1. Preis)

Ausgangspunkt für das Projekt „fanfare“ bilden zwei Fensterläden im Erdgeschoss des südlich gelegenen Rathauses. Sie zieren mit ihrem radial angeordneten Flammenmuster die beiden rechts und links des Eingangs liegenden Fenster. Seit dem 17. Jahrhundert wurde das Flammenmuster häufig bei schweizerischen Militärfahnen eingesetzt. Noch heute findet es in Basel in Schwarz-Weiss, den Farben des Wappens des Kantons Basel-Stadt, Anwendung. In der Arbeit von Mathias Kaspar wird es ins Monumentale vergrössert und verdeckt während der Renovationszeit fast die ganze Rathausfassade.

Schwarz- und Weissanteil halten sich ausgeglichen die Waage, dennoch vermögen die konzentrisch angeordneten, gewellten Flammenzungen einen Sog zu entwickeln, dem man sich kaum zu entziehen vermag. Raumillusionistische Effekte lassen die plane Fläche je nach Blickwinkel mal nach hinten und mal nach vorne wölben und erzeugen so eine Rotationsbewegung.

Mit dem Rathaus als Bildträger erhält das signalhafte Poster eine politische Komponente und regt zu Überlegungen über Machtverhältnisse an.

„fanfare“ vermag verführerisch und augenzwinkernd den zentralen Ort zu bespielen und eröffnet vielfältige Assoziationsräume.

**„plastic“** von Philipp Madörin (2. Preis)

Dem Projekt „plastic“ liegt die Thematik des Trompe-l'oeil zugrunde. Beim Betrachten der Fassadenmalereien des Basler Rathauses fallen einem viele raumillusionistische Elemente auf, seien es die Genien in den Zwickeln der Arkadenbögen oder aufgemalte Fensterfriese. Das Projekt „plastic“ ahmt mit einer einfachen Form die Richtung des Schattenwurfs der Illusionsmalereien nach und täuscht eine plastische Verformung der Plane vor. Die Verformung könnte jedoch auch von dem Baugerüst selbst herrühren. Die kühle Ästhetik und die glatte Oberfläche bilden einen harten Kontrast zum gewohnten Bild des Rathauses und schaffen einen vieldeutigen und irritierenden Akzent.

**„HANDELT“** von Martin Chramosta (3. Preis)

Das Projekt mit dem Titel „HANDELT“ bespielt die prominente Rathausfassade mit einem Appell. In Grossbuchstaben erstreckt sich das Wort „HANDELT“ vom linken bis zum rechten Bildrand. Wer wird denn da zum Handeln aufgerufen? Bezieht sich die Aufforderung auf die Händler auf dem Marktplatz, welche hier täglich ihren Geschäften nachgehen? Oder ist „HANDELT“ als politisches Statement gedacht? Ist es ein Appell des Bürgers an die Regierenden hinter der beschrifteten Fassade oder umgekehrt ein Aufruf der Regierenden an den Bürger Selbstverantwortung zu übernehmen?

Bewusst lässt das Statement die Deutung offen und überlässt sie, im Sinne des Wortes den Betrachtern.